

III. 24 D

Dr. Klaus Altenstetter

???

Das Kriegsende in Bretten – in Gedichtform

Er ist 1936 geboren, in Bretten in Nordbaden aufgewachsen und hat das Kriegsende dort erlebt. Beschreibt in seinem Gedicht, wie er am 20.4.45 als Ministrant in der Kirche in Bretten den Kampf und Einzug der Franzosen erlebt. Nach der Messe schweigen die Waffen. Vier Panzer haben den Feind auf Diedelsheimer Höhe erwartet, und da stehen sie immer noch.

Kriegsende in Bretten

Wird der Krieg noch lange währen?
Ach, die Front steht leider still.
Immer noch den Führer ehren,
just am 20. April.

Noch einmal ein strenger Winter.
Nachts im Keller statt im Bett.
Schulen sind gesperrt für Kinder,
dienen jetzt als Lazarett.

Kampfbereit vier Panzer wachen
auf der Diedelsheimer Höh',
soll'n dem Feind den Garaus machen,
rückt er vor in Brettens Näh'.

Endlich ist der Tag gekommen!
Halten die vier Panzer stand?
Fernes Grollen wird vernommen.
Muss zur Kirch' als Ministrant.

Schüsse peitschen ums Gebäude,
knie mit Wolfgang am Altar.
Hinten knien die Mütter beide
und 'ne fromme Schwesternschar.

Furchterregend Kugeln dröhnen,
Wolfgang jetzt zur Mutter flieht.
Harre aus und kämpf' mit Tränen,
bete, dass mir nichts geschieht.

Nach der Mess' die Waffen schweigen.
Bretten ist in fremder Hand.
Einschläge alsdann sich zeigen
außen an der Kirchenwand.

Unverrückt auf ihrem Posten
steh'n die Panzer startbereit,
können nun in Ruhe rosten;
Mäler einer dunklen Zeit.

Klaus Altenstetter